

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mt. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

No. 2767

Ahrensburg, Sonnabend, den 10. April 1897

20. Jahrgang.

Sterzu:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Palmsonntag.

* Der Palmsonntag ist ein besonderer Festtag in vielen Häusern, aus denen Kinder an diesem Tage zur Konfirmation gehen. Freudig bewegten, leichten Herzens machen ja die Kinder den Schritt, der sie aus der Schule entführt, sie denken nicht daran, daß sie mit diesem Schritte die Schwelle der Kinderjahre überschreiten, der nie wiederkehrenden, sorgelosen, schönen Zeit, deren ganzer Werth uns erst zum Bewußtsein kommt, wenn sie längst unwiderrücklich verschwunden sind. Es ist ja auch gut, daß das Kinderherz in diesem Augenblick noch nicht empfinden und ermessen kann, welch glückliche Zeit jetzt hinter ihm liegt. Hoffnungsfreudig blicken die Kinderaugen in die Zukunft, von der ihnen nur lichte Bilder vor vorbeiziehen, es steht ihnen ja die ganze Welt mit allem, was sie bieten kann, offen.

Wir wollen ihnen die Freude nicht stören, wenn wir Alten uns auch eines gewissen bangen Gefühls der Sorge um die Zukunft der Kinder nicht entschlagen können, einer Sorge, die ja größer wird, je mehr die Kinder heranwachsen, wie ein altes Sprüchwort sagt. Am Palmsonntage darf ja auch die Hoffnung aufblühen, daß die Zukunft der Kinder, die jetzt ins ernsthafte Leben treten, eine glückliche und gesegnete sein werde, so lange noch sorgender Eltern Augen über das Wohl der Kinder wachen, befinden sie sich ja in treuester Huth.

Und deren bedürfen sie ja noch, jetzt mehr wie je. Jetzt treten Versuchungen an sie heran, die sie früher nicht kannten, über die sie zum Theil kindliche Unkenntniß, zum Theil

die elterliche Wachsamkeit und Zucht hinweg-half. Viele, die alsbald nach der Konfirmation das Elternhaus verlassen müssen, sind jetzt fast ganz auf sich selbst angewiesen, da muß es sich denn zeigen, ob die guten Lehren, die die Eltern, die Schule und Kirche in die jungen Herzen gepflanzt haben, jetzt stark genug Wurzel gefaßt haben, um sie widerstandsfähig gegen schlimme Einflüsse zu machen. Alle aber, die ein so junges Menschenkind in ihr Haus aufnehmen, seien ihrer Verantwortung und der Mahnung eingedenk, daß es ihre Pflicht ist, zu rathen, zu helfen und zu wachen, wo es immer nöthig ist. In dem hastenden Treiben unserer Zeit wird dieser Pflicht leider so oft vergessen.



Staatssekretär Dr. von Stephan †

dessen Bildniß wir vorstehend bringen, ist in der Nacht zum 8. d. M. um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verstorben. Erst vor wenigen Tagen hat der

Leiter des deutschen Postwesens sich einer Amputation des rechten Unterschenkels unterwerfen müssen, doch brachte auch diese Operation ihm keine Hülfe mehr, sein eigentliches Leiden, die Zuckerkrankheit, war schon zu tief in den Organismus des Körpers eingedrungen.

Heinrich v. Stephan ist als Sohn eines Handwerkers am 7. Januar 1831 zu Stolp geboren. Er besuchte daselbst das Gymnasium und trat nach Absolvierung desselben in das Postfach ein. 1856 wurde er in das Generalpostamt zu Berlin berufen, 1858 zum Postrath und 5 Jahre später zum Oberpost-rath befördert. 1865 wurde er geheimer Post-rath und vortragender Rath, und dann 1868 Geheimer Oberpost-rath. Auf dem Gebiet der internationalen Postreformen hat Stephan Hervorragendes geschaffen. Seine glänzendste Leistung war die Uebereignung des Thurn und Taxis'schen Postwesens an die Krone Preußens durch den Staatsvertrag vom 28. Januar 1867.

Am 26. April 1870 wurde er zum Generalpostdirektor des norddeutschen Bundes ernannt. Als nach Errichtung des deutschen Reiches die norddeutschen Postinstitute zur deutschen Reichspost verschmolzen waren, welcher Baden und Elsaß-Lothringen beitraten, wurde Stephan zum Generalpostmeister des deutschen Reiches und 1880 zum Staatssekretär des Reichspostamtes ernannt. Er führte den einheitlichen Tarif für Pakete durch, schuf das neue Verkehrsmittel der Postkarten, die Postanweisungen und Postmandate, sowie die für den literarischen Verkehr wichtige Bücherpost und rief eine Reihe erheblicher Erleichterungen des Postverkehrs ins Leben. Im Jahre 1875 übernahm Stephan auch die Telegraphenverwaltung des Reiches und vereinigte sie mit den Betriebseinrichtungen der Post, was eine ganz erhebliche Vermehrung der deutschen Tele-

graphenanstalten zur Folge hatte. In der Zeit von 1875—1890 lieferte die Postverwaltung über 300 Millionen Mark an das Reich ab. Von 1872—1893 wurde die Zahl der Postanstalten von 5755 auf 28,612, die Zahl der Telegraphenanstalten von 1691 auf 19,384, die Zahl der Landbriefträger von 10,000 auf 25,000 gebracht. Auch die Einrichtung des Worttarifs bei den Telegrammen, die Errichtung der Rohrpost in Berlin, die Fernsprecheinrichtungen, die Herstellung der transozeanischen Reichspostdampferlinien und der postalischen Einrichtungen in den Kolonien ist das Verdienst des Staatssekretärs Heinrich von Stephan. Der erbliche Adel wurde ihm 1885 verliehen und 10 Jahre später erhielt er den Rang eines Staatsministers.

Kaum jemals ist ein in hohen Staatsämtern stehender Verkehrsbeamter so populär in den breitesten Schichten der Bevölkerung gewesen, wie der Staatssekretär des Reichspostamtes, aber auch weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus widmete man dem Genannten, nachdem seine schwere Erkrankung bekannt geworden, die aufrichtigste Theilnahme.

Zur Kretischen Frage.

Die Note, die die Gesandten nach einer gemeinsamen Besprechung und nach gemeinsamen Instruktionen seitens ihrer Regierungen soeben der griechischen Regierung überreicht haben, hat folgenden Wortlaut: „Der Unterzeichnete hat auf Befehl seiner Regierung die Ehre, Sr. Excellenz dem Minister des Aeußern von Griechenland mitzutheilen, daß im Falle eines bewaffneten Zusammenstoßes an der griechisch-türkischen Grenze die ganze Verantwortlichkeit dafür der Angreifer zu tragen habe; und hat ferner betannt zu geben,

Je mehr er darüber nachgrübelte, desto mehr verwirrten sich seine Gedanken, ja er kam sich schließlich wie das verkörperte Unglück vor.

Er wurde theilnahmslos gegen alles, im Geschäft war er kaum mehr zu gebrauchen. Er sinnirte und sinnirte und kam doch zu keinem Ende.

Das war die Zeit, da der Direktor den Bruder sowohl wie den Vormund von Ernsts Zustand benachrichtigte. Der Arzt hatte Wahnsinn befürchtet und Direktor Kern sah sich — am Ziele seiner Wünsche.

Ernst kannte seinen Zustand selbst. Er zweifelte nicht daran, daß er bald in einer Heilanstalt untergebracht werden würde, und war klug genug, einzusehen, daß dann des Provisoriums kein Ende würde.

Franz konnte niemals zum Alleinbesitze seines Eigenthums gelangen. So faßte Ernst denn einen heroischen Entschluß. Mit seinem Leben war alle Schuld ausgelöscht, mit seinem Tode gesühnt, was er willenlos verbrochen. Ein Schuß machte seiner ewigen Qual ein Ende.

Schon am Abend war das Unheil geschehen, aber erst am Morgen des nächsten Tages des nächsten Tages erfuhren die Arbeiter und alle, die nicht im Herrenhause wohnten, davon.

Eine hochgradige Erregung bemächtigte sich aller. Die allgemeine Stimme klagte den Direktor an, den jungen Straßberg in den Tod getrieben zu haben.

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Franz glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Rasenden Laufes stürzte er vorwärts.

Über was war das? Wo er sichtbar wurde, trat sofort die tiefste Stille ein. Scheu wichen sie auseinander, ihm von selbst eine Gasse öffnend zum Waterhaus.

Wie durch Zauber stand die Masse gebannt und manches Auge richtete sich mittheilsvoll nach Franz.

Menhard war ihm dicht auf dem Fuße gefolgt. Jetzt standen die Beiden in der Eingangshalle des Schlosses, ungeschlüssig, wohin sie sich wenden sollten.

Auch hier war Verwirrung und Unordnung wie sie nur die größte Aufregung hervorbringt, aber kein menschliches Wesen war sichtbar. Hatte sie die Furcht denn alle in die Flucht getrieben? War nicht einer zurückgeblieben, sein Eigenthum zu schützen, zu vertheidigen? Wo war der Direktor? Wo war Ernst?

Mechanisch lenkte Franz seine Schritte nach seines Bruders Zimmer. Er stieß die Thür auf und — ein Schrei löste sich aus seiner Brust.

Da lag Ernst am Boden hingestreckt, mit der Todeswunde in der Brust, den Revolver noch krampfhaft in der Rechten, und über ihn gebeugt ein schönes, junges Weib mit blondem Haar und thränenden Augen.

Als Regina der beiden Männer ansichtig wurde, stand sie auf und trat leise zu der Mutter, die in einer Ecke saß und betete.

8.

Ein scharfes Geräch hatte an jenem unseligen Abende, als Ernst so unverhofft bei Regina eingetreten, die beiden Schuldigen erwartet, doch nur an Ernst konnte vernichtende Kritik geübt werden, die dieser theilnahmslos über sich ergehen ließ.

Als Ruppert gerufen wurde, war er verschwunden. Man fand in seiner Kammer die herrschaftliche Livree und einen Zettel, durch welchen er mittheilte, daß er nach dem Betrage, den Regina an ihm geübt, nicht länger mehr in ihrer Nähe bleiben könne und deshalb vorziehe, einen Dienst in der Ferne zu suchen.

Was blieb da dem Direktor anderes übrig, als so bald als möglich einen anderen Ausschler anzustellen, denn Ruppert war und blieb verschwunden.

Regina war über den Verlust ihres Bräutigams untröstlich.

Sie hatte ihn aufrichtig geliebt und mit ihm auch die Hoffnung auf eine gesicherte Zukunft verloren. Nach und nach wurde sie ruhiger, aber ihre Heiterkeit war dahin, die

Wangen wurden bleicher und bleicher, das Mädchen verfiel zusehends. Aus einem blühenden, heiteren Gesichtspfe war eine unglückliche geworden.

Ernst sah den Wandel mit tiefem Kummer. Sie, die er liebte, die er beglücken wollte, hatte er dem Jammer preis gegeben und hatte nicht die Macht, das Uebel wieder gut zu machen.

Ruppert war fort, er konnte ihm keine Erklärung geben; Reginas Zukunft war vernichtet, und er hatte nicht die Mittel, sie schadlos zu halten. Er war ja nicht im Stande, sein eigenes Leben nach Wunsch zu gestalten, wie sollte es ihm bei einem Fremden gelingen?

Er hatte an seinem eigenen Herzen erfahren, was es heißt, das Liebste zu verlieren, und hatte daher ein um so tieferes Verständniß für das, was Regina litt. Ihr matter, trauriger Blick, die Blässe ihrer Wangen waren für ihn eine stete Anklage, ein ewiger Vorwurf.

War er denn nur zum Unglück für sich und andere geboren? Was war denn der Zweck seines Daseins? Ein elendes, freudloses Leben für sich, das Bewußtsein, der Zerstörer fremden Glückes zu sein. Nicht nur die Geliebte hatte er elend gemacht, auch sein Bruder ward um seinetwillen in die Fremde getrieben auf lange, ach wer weiß, wie lange Zeit. Ohne ihn würde Franz jetzt Herr auf Straßberg sein.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Anzeigen.

Marie Singelmann
Heinrich Stahmer
Verlobte.
Hamburg. Ahrensburg
z. Z. Barnbek.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Gemeinde Ahrensburg für 1897/98 ist eine Woche lang, und zwar vom **9. bis einschließlich den 15. April d. J.,** im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausgelegt. Ahrensburg, den 7. April 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.
Harmonika-Fabrik

verwendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute **Concertzug-Harmonika** mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten, offener Klaviatur, mit 3-fachem 11-faltigem Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechspitzen versehen, 2 Register und Doppelbälgen a Stück M. 5.50, 36 cm hoch.

Diese Harmonika mit 10 Klappen mit 3 echten Regist. 70 Stimmen 7.50 M.
" 4 " " 90 " 9.50
" 6 " " 130 " 19.00
" 8 " " 170 " 30.00
Mit Glockenspiel 60 Pf. höher.

Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustrierten Katalog für Zithern, Violinen, Gitarren, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Literatur zahlreicher Apotheken sowie etablierter und staatlicher Krankenanstalten, ebenfalls **COGNAC** von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2.— pr. Fl. Die Analyse der Cognac ist nämlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

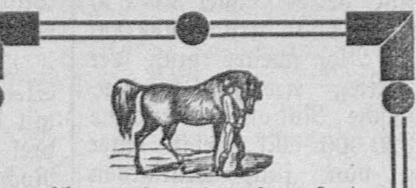
Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke von **H. Krüier, Ahrensburg.**

Ohne Vorauszahlung des Honorars werden **Beinschäden u. Hautkrankheiten** behandelt nach bewährter Methode der Frau **J. Dentau-Lübeck** von **C. Ahlschwedt-Altona** Bergstraße 5.
Zu sprechen in Ahrensburg, Hotel „Stadt Hamburg“, in Oldesloe Hotel „Zur Krone“.
Näheres auf briefl. Anfrage.

Ramenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co.** in **Nadewitz-Dresden** (Schulm.: zwei Bergmänner) a Stk. 50 Pfg. bei: Apotheker **Krüier** und **Aug. Prahl.**

Hufsalbe Evrard
a la Lano Cholesterin von Thierärzten empfohlen
Eugen Sturmhoebel, Hamburg
zu haben bei Apothekenbesitzer **Hero Krüier, Ahrensburg.**



Um meine Arbeiter fortlaufend beschäftigen zu können, verkaufe ich **kräftige, schwere Pferddecke** zu dem sehr billigen Preise von **4.50 Mk. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer. Die dicken, äußerst haltbar. Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165/190 cm groß (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun und dunkelgrau, m. Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner 140/190 cm **3.75 Mk. pro Stück** Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherzahlung oder Nachm. d. Betrag. ausgeführt werden, sind an die **Woll-Deckenfabrik Johs. Wilh. Meier Hamburg, Hopfenack 11** zu richten.
Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Das hochglänzende und klebfreie **Fußboden-Oel**, stets klar u. blank, trocknet in 5 Stb., per Pfd. **60 Pfg.**, **Bernstein-Fußbodenlack**, schnell trocken, glasartig and außergewöhnlich dauerhaft, per Pfund **1.20 Mk.**, **Bohnerwachs** für Fußböden u. Linoleum, ferner beste Möbelpolitur, pr. Pfund **1 Mk.** inklusive aus der renommierten Fabrik von **P. H. Callsen, in Hensburg.** Zu haben bei Herrn: **Aug. Prahl, Ahrensburg.**

Zur Konfirmation empfiehlt **Gesang-Bücher** mit Goldschnitt elegant gebunden von **2.75 Mk. an** **E. Ziese's Buchhandlg. Ahrensburg.**

Größtes Cigarr.-Lager Deutschlands. **Java Sum. gr. Form.** 500 St. 9.00 M. an **Brasil Sav. mit** " " 17.50 " " **Rein Havana** " " 25.00 " " Versand gegen Nachn. Nichtkonv. umgetauscht **Cig. Fabr. v. Jof. Kapeport, Hamburg.**

Futtermittel. Mais, M. 4.15 **Reisfuttermehl**, 24-28 % " 4.— **Weizenkleie**, grobe, " 4.15 **Baumwollsaatmehl** 58-62 % 5.50 **Erdnuskleie**, 50 kg " 2.— nur waggonweise. **Fricke & Co., Hamburg 8.**

Sommer-Wohnung 4 möbl. Zimmer, Küche u. Garten auf d. Lande (Ahrensburg oder Umgeg.) für 5 Monate z. mieten gef. Off. an **Kirchner, Barnbeck Berthastr. 18.**

Verlange **Stollwerck'sche CHOCOLADE**
Überall käuflich von M. 1.20 1/2 K^o an aufwärts.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager
Inhaber **Heinrich Hamann,** empfiehlt
Feinste Meierei-Butter von M. 1.— an, — Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, — gefochten Schinken, Schinkenrolle, Zungen — wurst, Sardellen, Hildesheimer- und gefochte Mettwurst, — geräucherte Rippen, a Pfd. 80 Pfg. und div. andere frische Fleischwaren — nur beste Qualität.
Frühe Knackwürste, frisch angekommen, Magdeburger Sauerkohl, Salz-Gurken und Schnittbohnen zu sehr billigen Preisen.
Messina-Blut-Äpfelneuen Citronen, St. 5 Pf. verschiedene Sorten Chokolade, Bonbons, rohen u. gebrannten Kaffee. Wiener Backmehl u. Pudding-Pulver, — frische Eier, — verschiedene Sorten **WEINE** zu sehr billigen Preisen.
Frühen Pumpernickel.
Außerdem empfehle: **Verschiedene Kolonialwaren.**

Zur Frühjahrsdüngung ist **Thomasmehl** aus reiner **Thomasschlacke** der beste und billigste Phosphorsäuredünger für alle Halmfrüchte, Klee- und Futtergewächse, Kartoffeln und Rüben, Wiesen und Weiden.
Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner **nachhaltigen Wirkung**, sowie durch seinen hohen **Kalk- und Magnesia-gehalt.** Mit Offerten stehen gern zu Diensten
Thomasphosphat-Fabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(früher: Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken A.-G.)
BERLIN W., Karlsbad 17^{II}.
Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

Feld- & Garten-Sämereien empfiehlt **E. Pahl.**
Ahrensburg.
J. Fr. Wolf, Töpfermeister, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von **englischen Herden u. Gefen** in allen Farben und Konstruktionen.

Dank.
Dem Auktionator Herrn **Philipp Moses** hier, sage ich für die prompte und reelle Erledigung des ihm von mir übertragenen Auktionsgeschäftes meinen besten Dank.
Ahrensburg. **J. F. Schröder.**

Gesucht Sommer-Wohnung von Mitte Mai bis Mitte Septemb. 3 möbl. Zimmer, Küche, Garten. Off. mit Preisangabe unt. N. B. 882 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Beinschäden sind heilbar. **Näh. J. Harms, Hamburg, Hansapl. 4.**
Standesamts-Nachrichten von Alt-Rahlstedt. Monat März. Geboren:
Am 1. Tochter dem Arbeiter Ernst August Stooß zu Oldesloe. 2. Sohn dem Arb. Hans Hinr. Frdr. Siemens zu Stapelsfeld. 6. unehel. Kind weibl. Geschl. zu Oldesloe. 9. Sohn dem Tischler Friedrich Wilhelm Schacht zu Braak. 11. Sohn dem Fuhrer Herrn Julius Lübbers zu Stapelsfeld. Tochter dem Schmied Emil Wilhelm Harten zu Braak. 13. Tochter dem Rätbner Aug. Joh. Schilling zu Neu-Rahlstedt. 16. Sohn dem Lehrer Ernst Gottl. Christian Grande zu Meendorf. 21. Tochter dem Maurer Joh. Joach. Hinr. Rohfs zu Alt-Rahlstedt. 23. Tochter dem Arbeiter Friz Johann Heinrich Dechow zu Jenfeld. 25. Tochter dem Bürstenmacher Carl Albert Sahrbacher zu Alt-Rahlstedt. 26. Tochter dem Briefträger Heinr. Christian Bentzen zu Stapelsfeld. 28. Tochter dem Arbeiter Friz Andreas Heinrich Rohmann zu Meendorf. Tochter dem Arb. Joachim Hinrich Ernst Bräcker zu Lohse.

Aufgeboren:
Am 22. Arb. Heinr. Osterhof zu Alt-Rahlstedt mit der Dienstmagd Margaretha Elisabeth Witten zu Weilsdorf.
Eheschließungen:
Am 21. Bahnarbeiter Ernst Albert Bagrowski mit der Dienstmagd Louise Behme, beide zu Lohse.
Gestorben:
Am 8. Pächter Claus Hinr. Frdr. Westphal zu Lomdorf, 54 J. 7 Mt. 13 Tg. alt. 18. Elise Frida Bartelmann zu Stapelsfeld, 1 Mt. 16 Tg. alt. 19. Standesbeamte Carl Frdr. Ludw. Edard zu Lohse, 72 J. 7 Mt. 30 Tg. alt. 25. Julius Carl Frdr. Drews zu Alt-Rahlstedt, 1 J. 2 Mt. 22 Tg. alt. 28. Bernhard Aug. Christoph Siemens zu Stapelsfeld, 21 Tg. alt.

Viehmarkt. Hamburg, den 5. April 1897.
Dem heutigen Markte auf dem Heiligen Geistfische waren angetrieben im Ganzen 1346 Stück Vieh und 1622 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:
1. Qualität, Ochsen und Kühe 63 M.
2. " " " 55-58 M.
Junge fette Kühe 52-55 M.
Ältere fette Kühe 46-51 M.
Geringere Kühe 40-43 M.
Bullen nach Qualität 46-52 M.
Dem Schweinemarkt auf dem Heiligen Geistfische waren in der Woche vom 29. März bis 4. April 1897 im Ganzen 6551 Schweine zugeführt.
Gezahlt wurde:
Beste schwere reine Schweine 47-48 M.
Schwere Mittelwaare 47-48 M.
gute leichte Mittelwaare 47-48 M.
geringere Mittelwaare 44-46 M.
Sauen nach Qualität 39-43 M.
Schafe. Gezahlt wurden für 1. Qualität 60-65 M., 2. Qualität 55-60 M., 3. Qualität 52-54 M. Unverkauft blieben — Kinder und — Schafe.
Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Kälbermarkt. Hamburg, 6. April 1897.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Heiligen Geistfische waren angetrieben 1346 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfund Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität 77-82 M.
" 2. Qualität 77-82 M.
" 3. Qualität 67-74 M.
geringste Sorte 50-57 M.
Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben — Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
11.: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, milde.
12.: Wolkig, normale Temperatur, strichweise Regen, lebhaft Winde.
13.: Veränderlich, kühl, starke Sturmwarnung.
14.: Wenig verändert, lebhaft Winde, kühl, Niederschläge.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
C Y M B.I.G.